

Gutachterbüro für Naturschutz,  
Ökologie und Umwelt

**Cornelia Schuster**

Diplom-Biologin



## **Floristisches Gutachten zum geplanten Baugebiet „An der Schützenstraße“, Stadt Eisenach**



Luftbild des Untersuchungsgebietes vom 06.05.2016 (phot. R. Bellstedt)

**Auftraggeber:**  
LABAJE GmbH & Co. KG  
Carl-Zeiss-Str. 1  
07743 Jena

**Bearbeitung:**  
Cornelia Schuster  
Gutachterbüro für Naturschutz, Ökologie und  
Umwelt  
Goldbacher Straße 37  
99867 Gotha  
Tel.: 03621/7393801  
E-Mail: [info@gutachter-schuster.de](mailto:info@gutachter-schuster.de)

Gotha im Januar 2017

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. EINLEITUNG .....</b>	<b>3</b>
1.1 ANLASS .....	3
1.2 ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES GELÄNDES .....	3
1.3 ABIOTISCHE GRUNDLAGEN .....	4
<b>2. BIOTOPTYPEN, PFLANZEN UND PFLANZENGESELLSCHAFTEN .....</b>	<b>6</b>
2.1 METHODIK.....	6
2.2 BESCHREIBUNG DER BIOTOPTYPEN UND DER VEGETATIONSZUSAMMENSETZUNG .....	7
2.2.1 <i>Gebüsche</i> .....	7
2.2.2 <i>Nitrophile Hochstaudenfluren</i> .....	8
2.2.3 <i>Halbtrockenrasen, Trockenrasen und Trockensäume</i> .....	9
2.2.4 <i>Mesophile Frischwiese</i> .....	11
2.3 LISTE DER PFLANZENGESELLSCHAFTEN, GESCHÜTZTE UND GEFÄHRDETE ASSOZIATIONEN .....	15
2.4 GESCHÜTZTE UND GEFÄHRDETE PFLANZENARTEN .....	16
<b>3. BEWERTUNG.....</b>	<b>17</b>
 <b>LITERATUR .....</b>	 <b>19</b>
 <b>ANLAGE 1   GESAMTARTENLISTE DER FLORA IM GEPLANTEN BAUGEBIET „AN DER               SCHÜTZENSTRASSE“, STADT EISENACH</b>	
<b>ANLAGE 2   ÜBERSICHTSPLAN ZU DEN VEGETATIONSTYPEN UND VORKOMMEN BEMERKENSWERTER               PFLANZENARTEN</b>	

# **1. EINLEITUNG**

## **1.1 Anlass**

Das vorliegende floristisch-vegetationskundliche Gutachten wurde im Auftrag LABAJE GmbH & Co. KG Jena erstellt.

Im Zusammenhang mit dem Genehmigungsverfahren zur Entwicklung eines Baugebietes im Bereich Petersberg/ Schützenstraße in Eisenach, hat die für die Naturschutzbelange zuständige Fachbehörde u.a. eine fundierte floristische Bestandserfassung gefordert, um eine sichere Bewertung des Vorhabens durchführen zu können.

Nach § 17 (4) BNatSchG heißt es: „Vom Verursacher eines Eingriffes sind zur Vorbereitung der Entscheidungen und Maßnahmen zur Durchführung des § 15 in einem nach Art und Umfang des Eingriffes angemessenen Umfang die für die Beurteilung des Eingriffes erforderlichen Angaben zu machen.“ Die zuständige Behörde kann die Vorlage von Gutachten verlangen, soweit dies zur Beurteilung der Auswirkungen des Eingriffes und der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen erforderlich ist.

Aufgabe dieses Gutachtens war es, den Bestand der geschützten und gefährdeten Arten sowie die Vegetationsvielfalt mit ihren Arten und Gesellschaften aktuell zu erfassen, die Habitatflächen zu ermitteln und eine Einschätzung der Wertigkeit zu geben.

## **1.2 Allgemeine Beschreibung des Geländes**

Das Untersuchungsgebiet liegt am östlichen Rand der Stadt Eisenach, ca. 1 km östlich des Bahnhofes, zwischen Friedrich-List-Straße und Straße „Am Petersberg“.

Beim Plangebiet handelt es sich um eine Offenlandfläche, an dessen Rand sich Hecken und einzelne Gehölze befinden. Zu 3 Seiten grenzt die Ortslage der Stadt Eisenach an. Weiter nach Osten geht das Plangebiet in die freie Landschaft über.

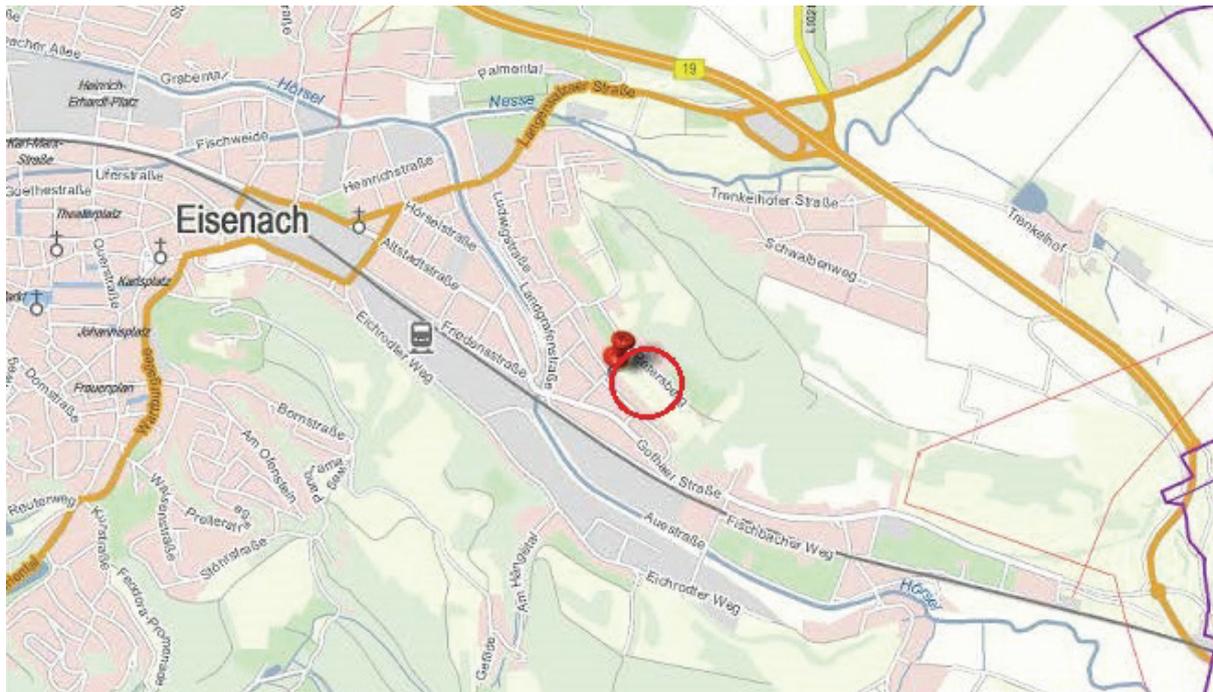


Abb.1: Übersichtslageplan zum Plangebiet (rot eingekreist), Kartengrundlage: Geoproxy Thüringen, ohne Maßstab

### 1.3 Abiotische Grundlagen

Das Plangebiet befindet sich in einer Höhe um 250 m über dem Meeresspiegel. Nach Nordosten steigt das Gelände zum Petersberg (344 m ü NN) steil an, an dessen Fuß in südwestgeneigter Lage sich das Plangebiet befindet.

Die Flächen des Plangebietes befinden sich im Bereich der Festgesteine des Muschelkalkes. Überlagert werden die Festgesteine von geringmächtigen Lösslehmdecken. Versickerungen finden hier aufgrund geringer Durchlässigkeiten der Lehme und Tone zeitlich verzögert statt. Die Böden neigen zu Oberbodenverdichtung und Trockenheit, welche durch die exponierte Südwesthanglage verstärkt wird. Oberflächengewässer sind im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden.



Abb. 2: Luftbild des Plangebietes (rote Umrandung)

## 2. BIOTOPTYPEN, PFLANZEN UND PFLANZENGESELLSCHAFTEN

### 2.1 Methodik

Die Vegetation wurde im Jahr 2016 auf Exkursionen am 09.05.2016, 01.07.2016, 22.07. und 20.08.2016 erfasst. Schwerpunkt stellte vor allem die qualitative Erfassung aller vorkommender Pflanzenarten, die Einordnung der Vegetationsbestände in Vegetationstypen sowie die quantitative Erfassung besonders geschützter und gefährdeter Arten dar.

Die Benennung der Blütenpflanzenarten beruht auf Festlegungen zur aktuellen Nomenklatur, die in der Flora von Thüringen (ZÜNDORF, GÜNTHER, KORSCH & WESTHUS 2006) berücksichtigt sind. Bei der Kartierung besonders geschützter, streng geschützter und gefährdeter Pflanzenarten bzw. Pflanzengesellschaften bilden

- die Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens (KORSCH & WESTHUS 2011)
- die Rote Liste der Pflanzengesellschaften Thüringens (HEINRICH et al. 2011)
- die Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (KORNECK, SCHNITTLER & VOLLMER 1996),
- die Rote Liste der Pflanzengesellschaften Deutschlands (RENNWALD 2000)
- besonders und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten gemäß § 7 Abs. 2 BNatSchG
- das Bundesnaturschutzgesetz (§ 30) in Verbindung mit dem ThürNatG (§ 18)

die Grundlage.

Die Methode der pflanzensoziologischen Erkundung und Auswertung geht auf BRAUN-BLANQUET (1964) und DIERSCHKE (1994) zurück.

Die Nomenklatur der Pflanzengesellschaften erfolgt weitgehend nach RENNWALD (2000). Es wurde allerdings auch darauf geachtet, dass die in älteren Arbeiten beschriebenen Gesellschaften „wieder auffindbar“ bleiben, auch wenn sie nicht in RENNWALD (2000) beschrieben sind. Deshalb wurden auch andere Gesellschaftsnamen angegeben, die unter RENNWALD (2000) zusammengefasst sind, jedoch in SCHUBERT, HILBIG UND KLOTZ (1995) oder WESTHUS et al. (1993) einzeln beschrieben sind.

Bei der Einstufung in Schutz- und Gefährdungskategorien der Pflanzenarten und Gesellschaften bedeuten:

§	besonders geschützt
§§	streng geschützt
RLT	Rote Liste Thüringens
RLD	Rote Liste Deutschlands
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
R	extrem selten
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
!	Vorwarnliste (nach Zündorf, Günther, Korsch & Westhus 2006)

## 2.2 Beschreibung der Biotoptypen und der Vegetationszusammensetzung

### 2.2.1 Gebüsch

Der vorhandene Gehölzzug am Oberhang (Nordostrand des Plangebietes) geht teilweise auf Anpflanzungen zurück oder ist das Ergebnis der Spontansukzession. Unter den angepflanzten bzw. mit Gartenabfällen eingeschleppten Arten befinden sich auch ortsuntypische Arten und Sorten, wie Essigbaum *Rhus hirta*, Sanddorn *Hippophaë rhamnoides* oder Trauerweide *Salix alba* „*Tristis*“ sowie Obstgehölze wie Kultur-Birne *Pyrus communis*, Kultur-Pflaume *Prunus domestica* oder Süß-Kirsche *Prunus avium*. Die Hauptrolle spielen aber standorttypische Arten wie Gewöhnliche Esche *Fraxinus excelsior*, Berg-Ahorn *Acer pseudoplatanus*, Eingrifflicher Weißdorn *Crataegus monogyna*, Brombeere *Rubus fruticosus* *agg.* und Hunds-Rose *Rosa canina*.

Mit Gewöhnlichem Liguster *Ligustrum vulgare*, Schlehe *Prunus spinosa*, Rotem Hartriegel *Cornus sanguinea* oder Haselnuss *Corylus avellana* zeigen sich Entwicklungstendenzen zu den **Liguster-Schlehen-Gebüsch** *Ligustro-Prunetum spinosae* R.Tx.1952. Beim Liguster-Schlehen-Gebüsch handelt es sich um eine anthropogene Ersatzassoziation, die häufigste Waldmantel- und Heckengesellschaft der offenen Kulturlandschaft (SCHUBERT, HILBIG & KLOTZ 1995). Sie zählt zum Verband der wärmeliebenden Berberitzen-Gebüsch *Berberidion vulgaris* Br.-Bl. 1950.



Abb.3: Gehölzzug am Oberrand (Nordostrand) des Plangebietes (phot. R. Bellstedt)

### 2.2.2 Nitrophile Hochstaudenfluren

Nitrophile Säume sind am Rand des Gehölzzuges ausgebildet und werden hier durch die illegalen Ablagerungen von Gartenabfällen gefördert. Sie gehören zum Verband der Giersch-Säume *Aegopodion podagrariae* R. TX.1967, welche trockene bis mäßig feuchte Standorte einnehmen. Am Bestandsaufbau der Gesellschaften sind immer folgende Arten mit z.T. hohen Mächtigkeiten beteiligt: Große Brennessel *Urtica dioica*, Kletten-Labkraut *Galium aparine*, Giersch *Aegopodion podagraria*, Gefleckte Taubnessel *Lamium maculatum*, Gewöhnliche Quecke *Elytregia repens*, Wiesen-Kerbel *Anthriscus sylvestris* oder Gewöhnlicher Beifuß *Artemisia vulgaris*. Die Zentralassoziatioon des Aegopodion ist der **Brennessel-Giersch-Saum *Urtico-Aegopodietum* (TX 63) OBERD. 67**. Die Arten dieser Gesellschaften sind ubiquitär.

An den stärker beschatteten und besonders nährstoffreichen Bereichen entlang des Gehölzzuges zeigen sich Tendenzen zu Säumen, die sich aus Nährstoffzeigern zusammensetzen und dem Verband der Waldsaumgesellschaften stärker beschatteter Standorte *Galio-Alliarion* Lohm. et Oberd. 1967 zugeordnet werden sollen. Eine weitere Differenzierung erfolgte hier nicht. Neben Kälberkropf-Arten *Chaerophyllum spec.* treten Glatthafer *Arrhenatherum elatius*, Gewöhnliche Quecke *Elytregia repens*, Echte Nelkenwurz *Geum urbanum*, Knoblauchsrauke *Alliaria petiolata* und Schöllkraut *Chelidonium majus* verstärkt in Erscheinung.

Die nitrophilen Säume spielen im Untersuchungsgebiet eine untergeordnete Bedeutung und wurden nicht detaillierter aufgenommen.



Abb.4: nitrophile Staudenflur am Hang oberhalb des Plangebietes mit Großer Brennessel, Kletten-Labkraut und Schöllkraut (phot. R. Bellstedt)



Abb.5: illegale Entsorgung von Gartenabfällen oberhalb des Plangebietes (phot C. Schuster)

### 2.2.3 Halbtrockenrasen, Trockenrasen und Trockensäume

Kleinere Reste von Halbtrockenrasen finden sich an der nordöstlichen Ecke des Plangebietes, an der Hangkante außerhalb der beweideten Fläche. Dieser Halbtrockenrasen ist nur ein kleiner Ausläufer, der sich nach Osten und Norden anschließenden Halbtrockenrasen und Trockensäume am Petersberg. Da diese Flächen im östlichen Anschluss nicht mehr ausreichend genutzt bzw. gepflegt werden, vergrasen diese zunehmend und der Blütenreichtum nimmt ab, obwohl eine Beweidung 2016 mit Pferden stattgefunden hat.

Die nach Osten anschließenden Offenlandflächen mit einer steileren Exposition können eindeutig der Ordnung der submediterranen Trespen-Trocken- und Halbtrockenrasen *Brometalia erecti* W. Koch 1926 zugeordnet werden.

Die Halbtrockenrasen gehören dem Trespen-Halbtrockenrasen *Mesobrometum* Scherrer 1925 an. Sie treten nicht mehr im Plangebiet auf, sind jedoch weiter östlich präsent. Es handelt sich dabei um dichtschießende Halbtrockenrasen auf sommerwarmen, tiefgründigeren Standorten mit nicht extrem austrocknenden Böden. Die Gesellschaften dieses Verbandes gelten als Ersatzgesellschaften früherer Eichen- und Rotbuchenwälder. Die Halbtrockenrasen können sich vor allem wegen des höheren Feinerdegehaltes des Bodens und die geringere Extremität der Standortbedingungen entwickeln. Diagnostisch wichtige Arten sind Tauben-Skabiose *Scabiosa columbaria*, Großes Schillergras *Koeleria pyramidata*, Hufeisenklee *Hippocrepis comosa*, Gewöhnliches Sonnenröschen *Helianthemum nummularium*, Aufrechte Trespe *Bromus erectus* und Skabiosen-Flockenblume

*Centaurea scabiosa* (SCHUBERT 1974), welche alle nachgewiesen wurden. Typisch für diesen Biotoptyp sind auch die seltenen Arten Karthäuser-Nelke *Dianthus carthusianorum* und Berg-Aster *Aster amellus*.

Am Oberhang als auch auf den Muschelkalkschotterhalden mit unentwickelten, skelettreichen Kalksteinverwitterungsböden werden am Petersberg von Fiederzwenken-Graslilien-Trockenrasen *Brachypodio-Anthericetum* Knapp et Reichh. 1973 eingenommen. Kennzeichnend für diese Gesellschaft ist das weitestgehende Fehlen des Blaugrases *Sesleria albicans*. Kennzeichnend sind dagegen Erd-Segge *Carex humilis*, Edel-Gamander *Teucrium chamaedrys*, Hufeisenklee *Hippocrepis comosa*, Stengellose Kratzdistel *Cirsium acaule* sowie die namensgebenden Arten Fieder-Zwenke *Brachypodium pinnatum* und Ästige Graslilie *Anthericum ramosum*.

Zum Verband der geschützten thermophilen Blutstorchschnabel-Saumgesellschaften *Geranion sanguinei* Tx. in Th. Müller zählen Vegetationszusammensetzungen, in denen verstärkt der Blut-Storchschnabel *Geranium sanguinea*, das Sichel-Hasenohr *Bupleurum falcatum*, Weiße Schwalbenwurz *Vincetoxicum hirundinaria*, Großes Schillergras *Koeleria pyramidata* und Skabiosen-Flockenblume *Centaurea scabiosa* auftreten und sich wärmeliebende Arten wie Wund-Klee *Anthyllis vulneraria*, Berg-Klee *Trifolium montanum* oder Pfirsichblättrige Glockenblume *Campanula persicifolia* hinzugesellen. Dabei sollen die Bestände der Blutstorchschnabel-Basalgesellschaft *Geranion sanguinei* Basalgesellschaft zugeordnet werden, ohne das eine weitere Differenzierung der Fazies, wovon viele verschiedene beschrieben wurden, erfolgen soll. Hier war östlich des Plangebietes auch der Purpurrote Sitter *Epipactis purpurea* nachzuweisen.



Abb.6: Trockenrasen am Hang östlich des Plangebietes mit bestandprägender Ästiger Graslilie (phot C. Schuster)

Im Bereich des Plangebietes weisen die vereinzelt am Oberhang auftretenden Arten Sichel-Hasenohr *Bupleurum falcatum*, Gewöhnlicher Hornklee *Lotus corniculatus*, Kleines Habichtskraut *Hieracium pilosella*, Scabiosen-Flockenbume *Centaurea scabiosa*, Kleine Pimpinelle *Pimpinella saxifraga*, Frühlings-Fingerkraut *Potentilla tabernaemontani*, Kleiner Wiesenknopf *Sanguisorba minor*, Steinquendel *Acinos arvensis*, Gewöhnlicher Dost *Origanum vulgare*, Zypressen-Wolfsmilch *Euphorbia cyparissias* oder Gewöhnlicher Thymian *Thymus pulegioides* auf Übergänge zu den angrenzenden Halbtrockenrasen hin.

#### 2.2.4 Mesophile Frischwiese

Das eigentliche Plangebiet wird von grasreichen Vegetationsbeständen dominiert. Die großflächig vorkommenden, trockeneren und bewirtschafteten Grünlandflächen können zum großen Verband der Fettwiesen *Arrhenatherion elatioris* (BR.-BL. 25) W. KOCH 26 gezählt werden. Abhängig vom Untergrund und der Exposition treten in der Artengarnitur Frischwiesenarten aber auch trockenheitsliebende Pflanzen auf. Je nach Nutzungsgrad sind die Wiesenbestände artenreich (gemähte Wiesenflächen) oder artenärmer mit Stör- und Eutrophierungszeigern (Eselweide).

Größtenteils handelt es sich aber um eine relativ magere, artenreiche Frischwiese, welche nur extensiv bewirtschaftet wird. Auf diesem Standort wird, im Gegensatz zum Halbtrockenrasen, mit geringerer Hangneigung der Boden tiefgründiger und nährstoffreicher, was sich auch in der Artengarnitur zeigt. Neben Magerrasenarten wie Rundblättriger Glockenblume *Campanula rotundifolia*, Kleiner Pimpinelle *Pimpinella saxifraga* oder Scabiosen-Flockenblume *Centaurea scabiosa* treten Frischwiesenarten hinzu.

Gräser wie Glatthafer *Arrhenatherum elatius*, Wiesen-Schwingel *Festuca pratensis*, Weiche Trespe *Bromus hordeaceus*, Gewöhnliches Ruchgras *Anthoxanthum odoratum*, Knaulgras *Dactylis glomerata* und Wiesen-Rispengras *Poa pratensis* bestimmen die Wiesenstruktur.

Es sind blütenreiche Bestände mit einem hohen Anteil an Kräutern existent. Zu nennen sind die Arten Wiesen-Margerite *Leucanthemum vulgare*, Kleiner Odermennig *Agrimonia eupatoria*, Rot-Klee *Trifolium pratense*, Wiesen-Labkraut *Galium mollugo*, Tüpfel-Hartheu *Hypericum perforatum*, Gamander-Ehrenpreis *Veronica chamaedrys*, Acker-Witwenblume *Knautia arvensis*, Wiesen-Bocksbart *Tragopogon pratensis*, Wiesen-Pippau *Crepis biennis*, Wilde Möhre *Daucus carota*, Pastinak *Pastinaca sativa*, Gewöhnliche Wegwarte *Cichorium intybus*, Knollen-Hahnenfuß *Ranunculus bulbosus* und Rauher Löwenzahn *Leontodon hispidus*.

Pflanzensoziologisch lässt sich eine Zuordnung zur **Möhren-Glatthafer-Wiese** *Arrhenatheretum elatioris* BR.-BL. 1915 feststellen, welche hier in einer trockenen Variante mit einigen Halbtrockenrasenarten auftritt.

Nach RENNWALD (2000) wird das *Arrhenatheretum elatioris* Braun 1915 als Basalgemeinschaft verstanden und kann verschiedene Ausprägungen haben. Mit der "Synopsis" von DIERSCHKE (1997) wird die Assoziation sehr weit gefasst. Es zeichnet sich ab, dass für die Rote Liste nicht irgendwelche geographischen oder hydrologischen Ausbildungsformen besonders bewertet werden müssen, sondern ganz allgemein magere, artenreiche Ausbildungen.

Eine magere Ausprägung besitzt der Oberhang, welcher im Jahr 2016 zur Heugewinnung genutzt wurde. Der Weidezaun weist aber darauf hin, dass gelegentlich auch eine Beweidung stattfindet. Am Unterhang befindet sich eine Koppel, wo Esel und Pferde weiden. Dieser Bereich ist eutrophierter und artenärmer. Hier treten Störzeiger und Zeigerarten der Überweidung auf: Stumpfblättriger Ampfer *Rumex obtusifolius*, Krauser Ampfer *Rumex crispus*, Acker-Kratzdistel *Cirsium arvense*, Große Brennnessel *Urtica dioica* und Breit-Wegerich *Plantago major*. Verdichtungszeiger sind Kriechender Hahnenfuß *Ranunculus repens* und Weiß-Klee *Trifolium repens*, welche verstärkt in Erscheinung treten.



Abb.7: Gelber Blühaspekt im Frühling (09.05.) mit Knolligem Hahnenfuß und Rauhaarigem Löwenzahn (phot C. Schuster)



Abb.8: Blühaspekt im Frühsommer (03.06.) mit Wiesen-Margerite und blühendem Glatthafer (phot. R. Bellstedt)



Abb.9: Blühaspekt im Hochsommer (22.07.) mit Wilder Möhre und Pastinak (phot. R. Bellstedt)



Abb.10: Überweidete Pferdekoppel im Frühling (phot C. Schuster)



Abb.11: Störzeiger Stumpfblättriger Ampfer (phot C. Schuster)

## 2.3 Liste der Pflanzengesellschaften, geschützte und gefährdete Assoziationen

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die ermittelten Vergesellschaftungen. Dabei werden die seltenen und gefährdeten Vergesellschaftungen nach der Roten Liste Thüringens und Deutschlands aufgeführt und die Pflanzengesellschaften gekennzeichnet, die nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit §18 des ThürNatG Bestandteil geschützter Biotope (§) sind.

Insgesamt konnten 7 Vergesellschaftungen angesprochen werden. Von den aufgeführten Gesellschaften sind 4 Gesellschaften einer Gefährdungskategorie der RLT und RLD zuzuordnen. Innerhalb des Plangebietes sind die Glatthaferwiesen von besonderem Interesse, welche hier in zwei unterschiedlichen Ausbildungen vorkommen. Noch magere, artenreiche Ausbildungen, wie hier innerhalb des Plangebietes gelten nach den Roten Listen in Thüringen als stark gefährdet und in Deutschland als gefährdet. Derartige Wiesenstrukturen gehen durch intensive Nutzung und Düngung oder aber Auflassung und Überbauung immer mehr verloren, weshalb sie Eingang in die Roten Listen gefunden haben. Die angrenzenden Trockenbiotope (Halbtrockenrasen, Trockenrasen, Trockensäume) sollen Erwähnung finden, da diese Offenlandbereiche durch das Plangebiet nicht in Mitleidenschaft gezogen werden sollten.

Tabelle 1: Die Pflanzengesellschaften des Plangebietes und des östlich angrenzenden Bereiches

Nr.	Auftretende Gesellschaften	§	RLT	RLD	Im Plangebiet
1.	Liguster-Schlehen-Gebüsch <i>Ligustro-Prunetum spinosae</i> R.Tx.1952	§			x
2.	Brennessel-Giersch-Saum <i>Urtico-Aegopodietum</i> (TX 63) OBERD. 67.				x
3.	Trespen-Halbtrockenrasen <i>Mesobrometum</i> Scherrer 1925	§	3	2	(x)
4.	Fiederzwenken-Graslilien-Trockenrasen <i>Brachypodio-Anthericetum</i> Knapp et Reichh. 1973	§	3	3	
5.	Blutstorchschnabel-Basalgesellschaft <i>Geranion sanguinei</i> Basalgesellschaft	§			
6.	Glatthafer-Wiese <i>Arrhenatheretum elatioris</i> BR.-BL. 1915		2	V	x
7.	Möhren-Glatthafer-Wiese <i>Dauco-Arrhenatheretum elatioris</i> Görs 1966, nach Rennwald Bestandteil des <i>Arrhenatheretum elatioris</i> BR.-BL. 1915, Ausbildung von Standorten niedriger Trophiestufe		2	3	x

## 2.4 Geschützte und gefährdete Pflanzenarten

Insgesamt konnten innerhalb des Plangebietes 124 Blütenpflanzenarten nachgewiesen werden (siehe Artenliste im Anhang 1). Von denen ist die Wiesen-Primel besonders geschützt, die Feld-Hainsimse steht auf der Vorwarnliste Thüringens. Die anderen aufgeführten Arten kommen innerhalb der östlich angrenzenden Trockenbiotope vor.

Tabelle 2: Geschützte und gefährdete Blütenpflanzenarten des Plangebietes und des östlich angrenzenden Bereiches

Lfd. Nr	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	§	RLT	RLD	Im Plan-gebiet
1.	<i>Anthericum ramosum</i>	Ästige Graslilie	§			
2.	<i>Aster amellus</i>	Berg-Aster	§	3		
3.	<i>Dianthus carthusianorum</i>	Karthäuser-Nelke	§			
4.	<i>Epipactis atrorubens</i>	Braunroter Sitter	§			
5.	<i>Luzula campestris</i>	Feld-Hainsimse		!		x
6.	<i>Primula veris</i>	Wiesen-Schlüsselblume	§			x



Abb.12: Wiesen-Schlüsselblume (phot C. Schuster)



Abb.13.: Braunroter Sitter (phot C. Schuster)



Abb.14: Berg-Aster



Abb.15: Karthäuser-Nelke (phot. beide R. Bellstedt)

### 3. BEWERTUNG

Das begutachtete Plangebiet weist trotz der anthropogenen Überprägung eine hohe floristische Artenvielfalt auf. Insgesamt konnten 124 Blütenpflanzenarten nachgewiesen werden, darunter befindet sich mit der Wiesen-Primel auch eine gesetzlich geschützte Art. Die Feld-Hainsimse besiedelt den mageren und trockenen Nordostrand im Übergang zum östlich angrenzenden Halbtrockenrasen, sie steht auf der Vorwarnliste in Thüringen.

Der Hangbereich zwischen der Straße „Am Petersberg“ und der Wiesen wird von Gehölzen und nitrophilen Hochstaudenfluren eingenommen. Die nitrophilen Hochstauden sind das Ergebnis einer seit Jahren illegalen Benutzung des Bereiches als Kompost für die Anliegergrundstücke. So sind hier neben den typischen Arten auch fremdländische Gartenpflanzen ausgewildert. Diese Unsitte muss durch die Stadt Eisenach untersagt werden! Arten wie der Essigbaum können leicht in die Trockenhänge eindringen und zur Florenverfälschung führen. Für das Plangebiet besitzen sowohl die Hecken als auch die Hochstaudenfluren eine geringere floristische Bedeutung.

Die großflächig vorhandene, mesophile Möhren-Glatthaferwiese besitzt im Plangebiet die größte Bedeutung. Sie tritt hier in einer noch artenreichen Zusammensetzung in Erscheinung, zahlreiche typische Blütenpflanzen sind in der Vegetationszusammensetzung noch vertreten.

Die arten- und blütenreiche Wiese trägt nicht nur zur floristischen Artenvielfalt bei, sondern bietet auch zahlreichen Arten der Fauna, darunter auch einigen seltenen und gefährdeten Tierarten, Lebensraum und Nahrungshabitat. Dieses belegt das faunistische Gutachten von Ronald Bellstedt (2017).

Die Wiese ist ein Verbindungselement zu den Trockensäumen/Trockenrasen am Petersberg und dient als Pufferfläche und Rückzugsgebiet für wärmeliebende und an magere Standorte angepasste Arten. Die Blütenpflanzen sind wichtige Necktarspender. So konnte z.B. der Zwergbläuling zum Blütenbesuch auf der Wiese bestätigt werden, dessen Raupen sich an Wundklee entwickeln, welcher auf dem angrenzenden Trockenrasen wächst.

Als besonders wertvoll erwies sich die östlich angrenzende Offenlandfläche, welche nicht für eine Bebauung vorgesehen ist. In den hier vorkommenden gesetzlich geschützten Biotopen (Halbtrockenrasen, Trockenrasen, Trockensaum) konnten auch einige geschützte und gefährdete Pflanzenarten wie Bergaster oder die Orchidee Braunroter Sitter bestätigt werden. Dieser Bereich darf durch das Bauvorhaben nicht verschattet oder in Mitleidenschaft gezogen werden. Eine künftige Erweiterung der Besiedlung in diese Richtung sollte ebenfalls ausgeschlossen werden.



Abb.16: Geschütztes Widderchen an Acker-Witwenblume (phot. R. Bellstedt)

## LITERATUR

### Gesetze, Verordnungen, Richtlinien:

- Anonymus (Hrsg.; 2001): Bekanntmachung der besonders und streng geschützten Tier- und Pflanzenarten gemäß § 20 a Abs. 5 des Bundesnaturschutzgesetzes. – Bundesanzeiger 53 (35a): 1-283
- Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) in der Fassung vom 16. Februar 2005 (BGBl I 2005, 258 (896))
- Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in der Fassung vom 25. März 2002, zuletzt geändert durch Art. 2 G v. 8.4.2008 (BGBl. I S. 686)
- Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, kurz: FFH) (ABl. EG Nr. L 206, S. 7)
- Thüringer Gesetz für Natur und Landschaft (ThürNatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. August 2006 (GVBl. S. 421), zuletzt geändert durch Art. 22 Thüringer HaushaltsbegleitG 2008/2009 vom 20.12. 2007 (GVBl. S. 267)

### Literatur

- BENKERT, D., F. FUKAREK, H. KORSCH (Hrsg.) (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. - Gustav Fischer Verlag Jena
- BÖHNERT, W., P. GUTTE & A. SCHMIDT (2001): Verzeichnis und Rote Liste der Pflanzengesellschaften Sachsens. – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden
- BRAUN-BLANQUET, J. (1964): Pflanzensoziologie - Grundzüge der Vegetationskunde.- 3. Aufl., Wien, New York
- DIERSCHKE, H. (1994): Pflanzensoziologie – Grundlagen und Methoden. – Ulmer Verlag Stuttgart
- HEINRICH, W. ET AL. (2011): Rote Liste der Pflanzengesellschaften Thüringens. - Naturschutzreport 26, S. 525-541
- KORNECK, D., M. SCHNITTLER & I. VOLLMER (1996): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. - Schriftreihe Vegetationskunde 28: S. 21-187.
- KORSCH, H. & W. WESTHUS (2011): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Thüringens. - Naturschutzreport 26, S. 365-390
- KORSCH, H., WESTHUS, W. & ZÜNDORF, H.-J. (2002): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens. - Jena
- OBERDORFER, E. (1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - Verlag Eugen Ulmer Stuttgart
- POTT, R. (1995): Die Pflanzengesellschaften Deutschlands. 2. Aufl. – Stuttgart (Ulmer-Verlag)
- RENNWALD, E. (2000): Verzeichnis und Rote Liste der Pflanzengesellschaften Deutschlands – mit Datenservice auf CD-ROM. – Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 35, Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg. 800 S.
- ROTHMALER, W. (2000): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 3. Gefäßpflanzen: Atlasband. - Berlin
- ROTHMALER, W. (2000): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4. Kritischer Band. - Berlin

- SCHUBERT, R., W. HILBIG & S. KLOTZ (1995): Bestimmungsbuch der Pflanzengesellschaften Mittel- und Nordostdeutschlands. - G. Fischer Verlag Jena, Stuttgart
- WESTHUS W. et al. (1993): Die Pflanzengesellschaften Thüringens - Gefährdung und Schutz. - Naturschutzreport 6 (1), S. 1-257
- ZÜNDORF, H.-J., K.-F. GÜNTHER, H. KORSCH, W. WESTHUS (2006): Flora von Thüringen. 264 Seiten. Weissdorn-Verlag Jena

**Anlage 1 Gesamtartenliste der Flora im geplanten Baugebiet  
„An der Schützenstraße“, Stadt Eisenach**

Lfd. Nr	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	§	RLT	RLD
1.	<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn			
2.	<i>Acer pseudoplatanus</i>	Berg-Ahorn			
3.	<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe			
4.	<i>Acinos arvensis</i>	Gewöhnlicher Steinquendel			
5.	<i>Aegopodium podagra ria</i>	Giersch			
6.	<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig			
7.	<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchsrauke			
8.	<i>Allium vineale</i>	Weinbergs-Lauch			
9.	<i>Anthoxanthum odoratum</i>	Gewöhnliches Ruchgras			
10.	<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesen-Kerbel			
11.	<i>Arenaria serpyllifolia</i>	Quendel-Sandkraut			
12.	<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer			
13.	<i>Artemisia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Beifuß			
14.	<i>Ballota nigra</i>	Schwarznessel			
15.	<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen			
16.	<i>Betula pendula</i>	Gewöhnliche Birke			
17.	<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe			
18.	<i>Bromus hordeaceus</i>	Weiche Trespe			
19.	<i>Bromus inermis</i>	Wehrlose Trespe			
20.	<i>Bromus sterilis</i>	Taube Trespe			
21.	<i>Bupleurum falcatum</i>	Sichel-Hasenohr			
22.	<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume			
23.	<i>Campanula rotundifolia</i>	Rundblättrige Glockenblume			
24.	<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Gewöhnliches Hirtentäschel			
25.	<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume			
26.	<i>Centaurea scabiosa</i>	Skabiosen-Flockenblume			
27.	<i>Cerastium glomeratum</i>	Knäueliges Hornkraut			
28.	<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut			
29.	<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumel-Kälberkropf			
30.	<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut			
31.	<i>Chenopodium album</i>	Weißer Gänsefuß			
32.	<i>Cichorium intybus</i>	Gewöhnliche Wegwarte			
33.	<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel			
34.	<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe			
35.	<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost			
36.	<i>Convolvulus arvensis</i>	Ackerwinde			
37.	<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel			
38.	<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel			
39.	<i>Crataegus monogyna</i>	Eingrifflicher Weißdorn			
40.	<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau			
41.	<i>Dactylis glomerata</i>	Gewöhnliches Knaulgras			
42.	<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre			
43.	<i>Elytrigia repens</i>	Gewöhnliche Quecke			
44.	<i>Erophila verna</i>	Frühlings-Hungerblümchen			
45.	<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch			
46.	<i>Falcaria vulgaris</i>	Gewöhnliche Sichelmöhre			
47.	<i>Festuca pratensis</i>	Wiesen-Schwingel			
48.	<i>Fraxinus excelsior</i>	Gewöhnliche Esche			
49.	<i>Fumaria officinalis</i>	Gewöhnlicher Erdrauch			

Lfd. Nr	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	§	RLT	RLD
50.	Galium aparine	Kletten-Labkraut			
51.	Galium mollugo	Wiesen-Labkraut			
52.	Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel			
53.	Geranium pyrenaicum	Pyrenäen-Storchschnabel			
54.	Geum urbanum	Echte Nelkenwurz			
55.	Glechoma hederacea	Gewöhnlicher Gundermann			
56.	Hieracium pilosella	Kleines Habichtskraut			
57.	Hippophaë rhamnoides	Sanddorn			
58.	Hypericum perforatum	Tüpfel-Johanniskraut			
59.	Knautia arvensis	Acker-Witwenblume			
60.	Lamium maculatum	Gefleckte Taubnessel			
61.	Lamium purpureum	Purpurrote Taubnessel			
62.	Lapsana communis	Gewöhnlicher Rainkohl			
63.	Lathyrus latifolius	Breitblättrige Platterbse			
64.	Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse			
65.	Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse			
66.	Leontodon hispidus	Rauer Löwenzahn			
67.	Leucanthemum vulgare	Wiesen-Margerite			
68.	Ligustrum vulgare	Gewöhnlicher Liguster			
69.	Lolium perenne	Deutsches Weidelgras			
70.	Lotus corniculatus	Gewöhnlicher Hornklee			
71.	<b>Luzula campestris</b>	<b>Feld-Hainsimse</b>		!	
72.	Medicago falcata	Sichel-Luzerne			
73.	Medicago lupulina	Hopfen-Luzerne			
74.	Myosotis arvensis	Acker-Vergißmeinnicht			
75.	Ononis repens	Kriechende Hauhechel			
76.	Origanum vulgare	Gewöhnlicher Dost			
77.	Pastinaca sativa	Pastinak			
78.	Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras			
79.	Picea abies	Gewöhnliche Fichte			
80.	Picris hieracioides	Gewöhnliches Bitterkraut			
81.	Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich			
82.	Plantago major	Breit-Wegerich			
83.	Plantago media	Mittel-Wegerich			
84.	Poa pratensis	Wiesen-Rispengras			
85.	Potentilla reptans	Kriechendes Fingerkraut			
86.	Potentilla tabernaemontani	Frühlings-Fingerkraut			
87.	<b>Primula veris</b>	<b>Wiesen-Schlüsselblume</b>	§		
88.	Prunus avium	Süß-Kirsche			
89.	Prunus domestica	Pflaume			
90.	Prunus spinosa	Schlehe			
91.	Pyrus communis	Kultur-Birne			
92.	Ranunculus bulbosus	Knolliger Hahnenfuß			
93.	Ranunculus repens	Kriechender Hahnenfuß			
94.	Rhus hirta	Essigbaum			
95.	Rosa canina	Hunds-Rose			
96.	Rubus spec.	Brombeere			
97.	Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer			
98.	Rumex crispus	Krauser Ampfer			
99.	Rumex obtusifolius	Stumpfbältriger Ampfer			
100.	Salix alba „Tristis“	Trauer-Weide			
101.	Sambucus nigra	Schwarzer Holunder			

Lfd. Nr	wissenschaftlicher Name	deutscher Name	§	RLT	RLD
102.	<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf			
103.	<i>Sedum acre</i>	Scharfer Mauerpfeffer			
104.	<i>Silene vulgaris</i>	Gewöhnliches Leimkraut			
105.	<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute			
106.	<i>Stellaria graminea</i>	Gras-Sternmiere			
107.	<i>Stellaria media</i>	Vogel-Sternmiere			
108.	<i>Tanacetum vulgare</i>	Gewöhnlicher Rainfarn			
109.	<i>Taraxacum officinale</i>	Gewöhnlicher Löwenzahn			
110.	<i>Thlaspi arvense</i>	Acker-Hellerkraut			
111.	<i>Thymus pulegioides</i>	Gewöhnlicher Thymian			
112.	<i>Torilis japonica</i>	Gewöhnlicher Klettenkerbel			
113.	<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart			
114.	<i>Trifolium dubium</i>	Kleiner Klee			
115.	<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee			
116.	<i>Urtica dioica</i>	Große Brennessel			
117.	<i>Valerianella locusta</i>	Gewöhnliches Rapünzchen			
118.	<i>Veronica arvensis</i>	Feld-Ehrenpreis			
119.	<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis			
120.	<i>Veronica hederifolia</i>	Efeu-Ehrenpreis			
121.	<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke			
122.	<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke			
123.	<i>Vicia tetrasperma</i>	Viersamige Wicke			
124.	<i>Vinca major</i>	Großes Immergrün			

S – Schutzstatus §; nach § 10 Abs. 2 Nr. 10 BNatSchG besonders geschützt

RLT – Kategorie der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Thüringens (KORSCH & WESTHUS 2011)

RLD – Kategorie der Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (KORNECK, SCHNITTLER & VOLLMER 1996)



## Legende

-  Plangebietsgrenze
-  Garten/Kleinfelder
-  Mesophile Möhren-Glatthaferwiese
-  Pferdekoppel
-  Trespen-Halbtrockenrasen
-  Trockenrasen/Trockensaum
-  Hecke aus Bäumen und Sträuchern mit vorgelagerten nitrophilen Hochstauden

## Fundpunkte bemerkenswerter Pflanzenarten

### 4 Fundpunkte Flora (Nr. siehe nachfolgende Tabelle)

1. Ästige Grasllilie (*Anthericum ramosum*, §)
2. Berg-Aster (*Aster amellus*, §, RLT 3)
3. Karthäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*, §)
4. Braunroter Sitter (*Epipactis atrorubens*, §)
5. Feld-Hainsimse (*Luzula campestris*, RLT !)
6. Wiesen-Schlüsselblume (*Primula veris*, §)

Gutachterbüro für Naturschutz,  
Ökologie und Umwelt

**CORNELIA SCHUSTER**  
Diplom-Biologin

Goldbacher Straße 37 | 99867 Gotha  
Telefon 03621-7393801  
Fax 03621-7393802  
Handy 0151-17310634  
E-Mail info@gutachter-schuster.de  
www.gutachter-schuster.de



Planbezeichnung

**Projekt:**  
Baugebiet "An der Schützenstraße",  
Stadt Eisenach

**Übersicht zu den Vegetationstypen und  
Vorkommen bemerkenswerter Pflanzenarten**

Zeichnung-Nr.: PL-1

Maßstab: 1 : 2.000

Bearbeiter: Schuster

Datum: Januar 2017